

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Resultate einer Anschauung und es bestehen auch diese nur mit Bezug auf ein wahrnehmendes Subjekt. Ein wahrnehmendes Subjekt, wie es erforderlich, um die Welt als eine Erscheinung bestehen zu lassen, ist nun allerdings nur ein entwickeltes Wahrnehmendes unserer Vorstellung, ein sogenanntes organisches lebendes Wesen; aber ein Wahrnehmendes, wie es erforderlich, um die Welt in ihrer Wesenheit unverändert fortbestehen zu lassen, repräsentirt schon der Punkt unseres Grundstoffes. Es ist daher im Prinzipie das Sein überhaupt abhängig von dem Bestehen eines Wahrnehmenden, das Auftreten der Erscheinungsform jedoch von der materiellen (oder auch geistigen) Beschaffenheit, von dem Grade der Entwicklung eines wahrnehmenden Subjektes. Vorausgesetzt bleibt natürlich immer, dass im zweiten Falle das Objekt auch wirklich erscheinungsfähig sei und es ist auch klar, dass irgend ein Wahrnehmendes zwar stets ein Minus, nie aber ein Plus oder beliebige Formen an dem Objekte auffassen könne.

Mit dem Nachweise, dass schon in dem Punkte der Keim des Lebens und damit ein gewisser Grad von Wahrnehmungsgabe liege, haben wir das Recht errungen, uns schon dem reinen Grundstoffe als ein wahrnehmendes menschliches Wesen gegenüber zu stellen, und es erfolgen daher gewisse Wechselbewegungen der Punkte aus bestimmten Lagen, die sich erstlich nur in Folge unserer Anschauung ergeben, nunmehr auch ohne unser subjectives Hinzuthun.

Punkte bewegten sich! Lebenskeime — der nach unseren Begriffen „bewusstlose Wille“ entwickelte eine resultatlose Thätigkeit im „*actus purus*“. Dies war eine geistige Thätigkeit im Sein — ohne Prozess des Werdens. Noch gab es kein Gewordenes.

Von Ewigkeit her war Nichts. Von Ewigkeit her war aber auch ein Wahrnehmendes.

Ein Etwas unserer Vorstellung sollte werden.

## VII. Verdichtung des Grundstoffes — erster Werdeprozess.

Der einheitliche Punkt hatte sich bewegt und zeigt im Zustande der Ruhe eine Vielheit.

Jeder einzelne Punkt besitzt, obwol er indirekte jeder nächste